

Fasching feiern auf Teufel komm raus

Gaudiwurm unter dem Motto „In der Innstod is de Hölle los“

Von Annabella Angerer-Schneider

Wenn der Senior im Rollstuhl zu AC/DC schunkelt, dem OB-Kandidaten Flügel wachsen und das Ruderboot ohne Wasser fährt, dann hat der Fasching seinen Höhepunkt erreicht. Der Gaudiwurm in der Innstadt machte gestern seinem Namen wieder alle Ehre.

An das Motto „In der Innstod is de Hölle los“ hatten sich viele der Gruppen gehalten und rühten mit recht ähnlich ausgestalteten Teufelsfahrten an. Züngelnde Flammen auf den Wagenflanken, Rauch und Abgase spuckende Zugferde vorne dran und Hörner tragende Höllenfürsten – oben drauf – so schob sich unter anderem der Wagen von Woefe und Freunden durch die Menge, mit Oberbürgermeister Jürgen Dupper einen besonders diabolischen Fahrgast chauffierte.

Dessen politischer Konterpart ließ es sich nicht nehmen kostümtechnisch ein Kontrastprogramm zu liefern: Georg Steiner erschien engelsgleich mit Harfe und Schärpe als Aloisius. Ebenfalls noch nicht wieder gelandet von ihrem Höhenflug waren die frisch zur Wahl zugelassenen Stadtratskandidaten von Zukunft Passau, die mit ihren Listenplatznummern auf dem Rücken und dem Kopf in den Wolken mitmischten.

Nicht motorisiert, aber trotzdem teilweise auf Rädern unterwegs war die Fußgruppe der Innstadt Villa, die mit Pflegern, Bewohnern und Rollstühlen ebenfalls ein infernalisches Bild abgab. Außerdem wieder mit von der Partie waren der Kindergarten St. Severin mit dem Karneval der Tiere und dem Slogan „Der Zirkus um die Kita geht weiter“. Sympathie mit der Tierwelt bekundeten auch die Grünen, die als Eichhörnchen und Bienchen Samen – nicht für den Magen, aber für den Garten – verteilten. Wer wegen der guten alten Bonbons und Gummibärchen gekommen war, kam trotzdem auf seine Kosten. Besonders gerissene Süßigkeiten-Jäger fingen die fliegenden Schmankerln direkt aus der Luft – oder hielten einfach den Hut auf.

Wer nett bat, konnte auch einen Becher des großmütig verteilten Freibiers abstauben. Zum Beispiel am Wagen der Innstädter Faschingsfreunde, die als Organisatoren, begleitet von der Schärldinger Blaskapelle, den Zug anführten.

Weitere Fotos finden sie unter www.pnp.de/fotostrecke.



Teufelchen und ihre himmlischen Gegenstücke waren mottogetreu in der Überzahl im Publikum.

– Fotos: Jäger



Für Konfettiregen sorgte diese pinke Truppe.



OB-Kandidat Georg Steiner als Engel Aloisius (l.) mit dem CSU-Kreisvorsitzenden Holm Putzke



„Oberteufel“ Jürgen Dupper ließ sich die Faschingsgaudi in der Innstadt nicht entgehen.



Tierisch gut drauf präsentierten sich die Grünen.



Die Feierdeifen beim Feiern.



Die Innstädter Faschingsfreunde mit Präsidentin Sabine Fillafer (5.v.l.)

NACHGEFRAGT



Als Dämonin mischte sich Sonja Sibbor-Heißmann (46) mit Tochter Theophanu

(10) ins bunte Treiben in der Innstadt am Faschingsdienstag. Heute ist der Trubel vorbei, die Fastenzeit beginnt. Die evangelische Pfarrerin erklärt der PNP, warum Fasten hochaktuell ist.

Was sind Ihre Vorsätze in der Fastenzeit?

Ich werde Klimafasten, das ist eine Initiative der katholischen und evangelischen Kirche sowie der Landkreise Passau und Freyung-Grafenau für mehr Klimaschutz und -gerechtigkeit.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Als Pfarrerin habe ich schon Podiumsdiskussionen zum Thema organisiert, außerdem stehe ich persönlich auch sehr dahinter. Die Fastenzeit ist die christliche Vorbereitung auf die Auferstehung Jesu nach seinem Leidenweg und regt schon allein daher zum Nachdenken an.

Finden Sie, dass Fasten ein veraltetes Konzept ist?

Nein, überhaupt nicht. Auch das Klimafasten: Klimaschutz wird immer aktueller und brisanter. Es ist wichtig, bewusst über Themen nachzudenken, aber nicht nur zu dieser Zeit. Es ist eine Anregung fürs ganze Jahr, auch mal zu verzichten.

– arf